

DER LICHTBLICK



INTEGRA SENIORENPFLEGEZENTRUM
HAMBURG-BARMBEK


INTEGRA

Inhalts- verzeichnis

- 3 Vorwort
- 4 Unsere Mitarbeiterin Frau Mönnich
- 5 Unsere Mitarbeiterin Frau Engelmohr
Unsere Mitarbeiterin Frau Phieland
- 6 Unsere Bewohnerin Frau Schwencke
Der neue Wohnbeirat stellt sich vor
- 8 Rückblick
- 10 Hamburger Originale
- 12 Erinnerungen
- 14 Der Siebenschläfertag
- 15 Unsere Geburtstagskinder
- 16 Abschiede / Bauernregeln
- 17 Einander zum Engel werden?!!!
Andacht von Pastor Sven Lundius
- 18 Buchstabengitter / Impressum
- 19 Veranstaltungskalender

Viel Spaß beim Lesen!



Liebe Bewohner*innen, liebe Leser*innen,

Alles neu macht der Mai, besagt ein altes Volkslied. Wir haben dieses Neue etwas vorgezogen.

Bei uns begann der Mai am 1. April und wir durften mit Frau Marlene da Guia Meira unsere neue Pflegedienstleitung in unserer Einrichtung begrüßen. Wir freuen uns, mit Ihnen gemeinsam nun die warme und sonnige Jahreszeit zu erleben. Außerdem sind wir froh, dass wir uns mit Ende der Maskenpflicht wieder ein Lächeln schenken können. In diesem Jahr blicken wir mit besonderer Begeisterung auf das nachzuholende Jubiläum zum 10-jährigen Bestehen unserer Einrichtung, das wir zusammen feiern möchten.

Wir freuen uns auf schöne gemeinsame Momente mit Ihnen.

Viele Grüße
Till Inhoff und Marlene da Guia Meira



Wir begrüßen 3 neue Kolleginnen in der Sozialen Betreuung und wünschen ihnen Freude an der Arbeit und viel Erfolg.

Unsere Mitarbeiterin Frau Mönnich

Ich bin Frau Mönnich und im Jahr 1959 in einem Dorf am Harz geboren. Mein Vater war Beamter bei der Eisenbahn und meine Mutter Hausfrau. Sie hatte bei einem Rechtsanwalt als Hauswirtschafts-Gehilfin und später in einer Fabrik gearbeitet. Wir hatten ein Haus mit einem großen Garten und dort verlebte ich eine glückliche Kindheit. Meine Schwester wurde 2 Jahre später geboren.

Über viele Jahre war und ist das Ausüben von Yoga ein zentraler Punkt in meinem Leben. Es brachte mich nach und nach zu mir selbst, denn damals fühlten sich viele in meiner Generation enturzelt und unsicher. Wir waren mit der ersten Generation, die in relativem Wohlstand aufwuchs.

Mir sind im Laufe meines Lebens einige berühmte Menschen begegnet, wie Yogi Bajan, der Dalai Lama und einige andere tibetische Lehrer, die mich nachhaltig durch ihre Präsenz beeindruckten.

Reisen hat mir immer Spaß gemacht und ich gehe gern wandern und fahre Fahrrad.

Vor der Coronakrise habe ich viele Jahre Kundalini-Yoga unterrichtet, bis dann alles auseinanderbrach.

Was gibt es sonst noch über mich zu sagen? Das Wohl meiner Mitmenschen



liegt mir sehr am Herzen und ich liebe es zu zeichnen und zu malen und mit Freunden Fantasie-Rollenspiele zu spielen. Da heute vieles online geht, war die Coronakrise nicht so bedrückend und wir trafen uns oft im Internet. Trotzdem bin ich froh, dass jetzt wieder „normale“ Zeiten eingeleitet sind.

In meiner freien Zeit kümmere ich mich außerdem um meine alte Nachbarin und arbeite ehrenamtlich in einem Yoga-Verein mit.

Seit fast 30 Jahren esse ich kein Fleisch mehr und liebe es, vegetarische Gerichte auszuprobieren.

Ich hoffe, dass ich viele Jahre für Sie arbeiten darf, und dass wir viel Spaß miteinander haben werden.

Unsere Mitarbeiterin Frau Engelmohr

Hallo, darf ich mich vorstellen, mein Name ist Sina Engelmohr. Ich bin seit dem 1. April bei INTEGRA als Betreuungskraft tätig.

Am 14. Februar 1976 wurde ich in Wandsbek als waschechte Hamburgerin geboren. Nach über einem Jahrzehnt in der Gastronomie hatte ich den Wunsch, etwas wirklich Sinnvolles zu tun und habe mich zur Alltagsbegleiterin ausbilden lassen. Mittlerweile bin ich seit acht Jahren in diesem Bereich tätig. Es war eine gute Entscheidung.

Ich lebe in Barmbek, gemeinsam mit



meiner 21-jährigen Tochter und meiner Katze Luna. In meiner Freizeit treibe ich gerne Sport, bin viel in der Natur, mache gerne Radtouren und male Bilder oder bemale Steine.

Unsere Mitarbeiterin Frau Phieland

Moin, ich bin Lydia Phieland und stelle mich Ihnen als neue Kollegin aus dem Sozialen Dienst vor. Seit dem 1. April bin ich Ihre neue Betreuungskraft bei INTEGRA.

Ich wurde 1968 in Niedersachsen geboren, bin dort aufgewachsen und verheiratet. Seit 1992 lebe ich in Hamburg-Barmbek. 17 Jahre habe ich im Einzelhandel gearbeitet. Als die Firma insolvent wurde, habe ich mich umorientiert als Betreuungskraft und die dafür notwendige Ausbildung absolviert. Das war eine gute Entscheidung.

Seit 13 Jahren übe ich diese Tätigkeit mit viel Freude und Empathie aus. Ich



bringe also Erfahrung, hohe Motivation und viele Ideen mit. Meine Hobbys sind die Insel Helgoland und das Fotografieren von Flora und Fauna.

Ich bin bodenständig, authentisch und freue mich auf die Arbeit und viel Spaß mit Ihnen.

Unsere Bewohnerin Frau Schwencke

Guten Tag, ich möchte mich Ihnen heute gerne vorstellen. Ich heiße Maria Asuncion Schwencke und bin vor kurzem auf Wohnbereich 4 eingezogen. Geboren und aufgewachsen bin ich im schönen Spanien. Mit 20 Jahren lernte ich meinen Mann in Deutschland kennen und lebe seitdem hier. Gemeinsam bekamen wir vier tolle Kinder. Neben der Familie habe ich außerdem viel in meinem Leben gearbeitet. In meinem ersten Beruf in Deutschland war ich als Übersetzerin tätig. Später leitete ich mit Freude mein eigenes Modegeschäft. In meiner Jugend ging ich in der Freizeit gerne zum Strand, um dort stundenlang dem Rauschen des Meeres zu lauschen. Heute verbringe ich meine Zeit gerne am Computer und informiere mich über das aktuelle Weltgeschehen. An meinem Wohnbereich schätze ich die Freundlichkeit der Menschen, denen ich begegne sowie die lustigen Unterhaltungen im Speisesaal. Auch habe ich mich sehr darüber gefreut, eine spanische Mitarbeiterin kennengelernt zu



haben, mit der ich mich in meiner Muttersprache unterhalten kann. Für die Zukunft wünsche ich mir, noch einmal nach Spanien reisen zu können, um meine dort lebende Familie zu besuchen. Mit Blick auf den bevorstehenden Sommer in Hamburg freue ich mich vor allem auf die steigenden Temperaturen und zahlreiche sonnige Tage. Als Mitglied des Wohnbeirats freue ich mich, weitere Bewohner*innen kennenzulernen und neue Aufgaben zu entdecken.

Der neue Wohnbeirat stellt sich vor

Am 20. April wurde der neue Wohnbeirat gewählt. Ein sehr wichtiger Termin, denn der Beirat vertritt die Interessen der Bewohner in unserer Einrichtung. Jedes Mitglied hat für Sie ein offenes Ohr. Wenn Sie

Wünsche, Anmerkungen oder etwas auf dem Herzen haben, wenden Sie sich gern an den Beirat. Damit Sie wissen, wen Sie ansprechen können, stellt sich der neue Wohnbeirat hier vor.



Frau Heidi Neumann, Erste Vorsitzende, WB 3



Herr Andreas Kurowski, Stellv. Vorsitzender, WB 4



Frau Jutta Stühlmacher, Wohnbeiratsmitglied, WB 4



Frau Maria Schwencke, Wohnbeiratsmitglied, WB 4



Herr Ronald Klingemann, Wohnbeiratsmitglied, WB 2

Rückblick

Klassikkonzert

Am 30. März brachte Frau Klingmüller von „Live Music Now“ drei junge Profimusikerinnen mit, die auf ihren Querflöten Stücke von Bach, Reiche und Tchesnokow spielten. Es war ein Genuss nicht nur für Klassikfreunde.



1. Mai

„Der Mai ist gekommen“ – auch im INTEGRA in Hamburg-Barmbek. Um dem Wonnemonat ein herzliches Willkommen zu bereiten, wurde mit den Bewohnern ein Maibäumchen mit bunten Bändern gestaltet und auf unserer Wiese aufgestellt. Mit einer leckeren Waldmeisterbowle wurde auch gleich für das passende Getränk gesorgt.

Ostern

Ein gut gefüllter Veranstaltungsplan lud unsere Bewohner an den Ostertagen ein. Vorher wurde auf den Wohnbereichen dekoriert und gebacken. Rüblikuchen und Osterplätzchen – nicht gut für die Hüften, aber sehr lecker.



Wie haben Sie früher die Eier zum Osterfest gefärbt? Mit Zwiebelschale, roter Bete? Oder haben Sie diese kunstvoll bemalt? Wir haben uns am Samstag vor Ostern für das Farbbad entschieden mit anschließender Speiseölpolitur. 180 Eier – kriegen wir das hin? Natürlich. Mit tatkräftiger Bewohnerunterstützung hätten wir noch mindestens die doppelte Anzahl geschafft.



Am Sonntag lud ein immer gern gesehener Gast zu einem Osterkonzert ein. Juraj Sivak hatte wieder einen bunten Strauß bekannter internationaler Melodien zum Zuhören und Mitsingen im Gepäck. Gut eingestimmt konnten am Montag unsere Bewohner in die Ecken, hinter Türen und noch an anderen Orten schauen, was da so verführerisch glänzte. Mit einem Körbchen ausgestattet wurde jede*r Suchende fündig. Auch an unsere nicht mobilen Bewohner*innen wurde gedacht, ihnen wurde ein gefülltes Körbchen überreicht.



Hamburger Originale

In diesem Teil unserer Reihe „Hamburger Originale“ stellen wir Persönlichkeiten der jüngeren Geschichte Hamburgs (mit Ausnahme des Herrn Laeisz) vor. Sicher fällt einigen Lesern noch der eine oder andere Name ein. Aber, mal ganz ehrlich: Ist nicht jeder Mensch ein Original?



Freddy Quinn (*1931)

Der Österreicher Franz Eugen Helmuth Manfred Nidl ist seit vielen Jahren Wahlhamburger und seit 1981 Ehren-Schleusenwärter der Stadt. Der Sänger, Schauspieler und Zirkusartist mit der markanten Stimme verkörpert wie kein anderer das Bild des einsamen Seefahrers mit maritimen Liedern vom Fernweh wie „Junge, komm bald wieder“ oder „La Paloma“. Seit 2004 hat er sich vollkommen aus der Öffentlichkeit zurückgezogen.



Carl Heinrich Laeisz (1828 - 1901)

Die Reeder-Familie Laeisz war ungefähr seit 1730 in Hamburg ansässig. Carl Heinrich führte das von seinem Vater gegründete Familienunternehmen sehr erfolgreich. Seine Segelschiffe (Flying-P-Liner) waren für ihre Geschwindigkeit und Sicherheit berühmt. Neben Familie und Unternehmen engagierte er sich in der Philharmonischen Gesellschaft, der er testamentarisch 1,2 Millionen Mark zur Erbauung einer neuen Musikhalle, der 1908 eingeweihten Laeishalle, stiftete. Seine Witwe stockte diesen Betrag auf 2 Millionen Mark auf. Im Inneren der Laeishalle ist am zentralen Treppenaufgang eine Gedenktafel für die Stifter angebracht. Am Nikolaifleet liegt der Laeishof, ein Kontorhaus, welches bis heute Sitz der Reederei F. Laeisz ist.



Jan Fedder (1955 - 2019)

Jan Fedder war ein deutscher Schauspieler, der seit 1992 den Polizisten „Dirk Matthies“ in der erfolgreichen Vorabendserie „Großstadtrevier“ mimte, in zahlreichen weiteren Produktionen vor allem norddeutsche Charaktere verkörperte und im Norden Deutschlands als Volksschauspieler galt. Er wurde am 14. Januar 1955 in Hamburg geboren und starb mit 64 Jahren am 30. Dezember 2019 ebenda. Dieses Jahr wäre er 68 Jahre alt geworden.

Henning Voscherau (1941 - 2014)

Von 1988 bis 1997 war der SPD-Politiker als Nachfolger Klaus von Dohnanyis Erster Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg. Vor dem Jubiläum 1997 gab er den Anstoß für die umfangreiche Renovierung des Hamburger Rathauses und war einer der Initiatoren

zum Bau der Hamburger HafenCity. Ab 2003 gehörte er dem Vorstand der Deutschen Nationalstiftung an, gehörte außerdem zum Kuratorium der Zeit-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius. Sein Grab befindet sich auf dem Friedhof Hamburg-Ohlsdorf.

Domenica (1945 - 2009)

Domenica Anita Niehoff war eine prominente Prostituierte in Hamburg. Ab 1979 war sie durch ihren Kampf für die Legalisierung ihres Berufsstandes medial präsent. Sie engagierte sich im Prostituierten-Hilfsprojekt „Ragazza e.V.“ im Hamburger Stadtteil Sankt Georg und betreute drogensüchtige Mädchen und Frauen. Ihr Grab ist auf dem Ohlsdorfer Friedhof im „Garten der Frauen“.

Aale-Dieter (*1939)

Dieter Bruhn verkauft auf dem wöchentlichen Hamburger Fischmarkt im Bezirk Altona seit Juni 1959 Fisch – vor allem Aale und Lachs – und gilt als Anziehungspunkt auf dem Fischmarkt. Die Anpreisung seiner Aale sorgt stets für ein großes Publikum. Bei größeren Käufen gab es schon mal einen Aal als Zugabe. Er wurde im Jahr 1989 vom Manager Magazin zu einem der zehn besten Verkäufer Deutschlands gewählt und von diesem Blatt auch später noch als Beispiel für erfolgreiche Verkaufsstrategien aufgeführt. Bruhn hat eine klassische Gesangsausbildung und veröffentlichte im Jahr 2004 die Schlager-CD „Wovon kann ein Mensch denn schon träumen?“.



Erinnerungen

Der Sommer ist da. Hoffentlich mit schönem Wetter und vielen sonnigen Tagen. Jeder hat besondere Erinnerungen an Ferien- und Urlaubstage, spannende Abenteuer, fremde Länder und Städte. Sicher gehört auch der eine oder andere heiße Urlaubsflirt im Rückblick dazu. Oft sind es aber die kleinen Begebenheiten, an die man sich gern erinnert und die dabei immer wieder ein Lächeln auf unser Gesicht zaubern.

Bitte und Danke

Eine Bewohnerin erinnert sich: In einem Jahr war ich in einem Schullandheim. Ich war als Kind zu dünn und sollte ein

wenig zunehmen. Nach dem Essen wurde Mittagsruhe gehalten, damit die Kalorien gut ansetzen konnten. Danach war ich noch für eine Woche bei meiner Tante in Niendorf. Dort habe ich gelernt, immer „bitte“ und „danke“ zu sagen. Wenn ich das vergessen habe und z.B. eine Frage nur mit „ja“ oder „nein“ und nicht mit „ja, bitte“ oder „nein, danke“ beantwortete, musste ich 10 Pfennig als Strafe bezahlen. Allerdings habe ich nach der Woche das Geld von meiner Tante zurückbekommen. Wieviel das war? Verrate ich nicht. Aber ich sage heute noch „Ja, bitte“ und „Nein, danke“.



Die Kätzchenrettung

Eine junge Kollegin erzählte folgende, sehr berührende Geschichte: Meine Schwester und ich waren beide Reitfans und verbrachten die Ferien auf einem Ponyhof. Das Ende nahte. Die ganze Zeit hatten wir schon eine Katze mit kleinen Babykatzen betüddelt. Der Bauer wollte die kleinen Kätzchen nicht behalten und sie einfach ertränken. Wir Kinder haben einen Plan geschmiedet, wer welche Katze rettet. Auch ich habe im Schuhkarton ein kleines Kätzchen geschmuggelt. Unser Vater holte uns mit dem Auto ab. Während der Fahrt begann das Kätzchen plötzlich an zu mauzen, es wollte sicher aus dem Schuhkarton raus. Meine Schwester und ich unterhielten uns dann ganz laut, damit Vater nicht hörte, was für Schmuggelware wir dabei hatten. Dann zu Hause lebte das Kätzchen inkognito im Kinderzimmer, bis es nach 3 Tagen durch die offen gelassene Tür in den Flur schlüpfte. Unser Vater machte große Augen und wir Kinder erwarteten ein Donnerwetter.

Aber nein: Vater war stolz auf „seine Mädchen“, weil sie Courage gezeigt hatten. Später folgten noch drei weitere Katzen, zwei Hunde, zwei Schildkröten, Wellensittiche und Meerschweinchen. Was dieses kleine Kätzchen für eine Wirkung hatte – man kann sagen, eine nachhaltige.

Wie kam das Loch ins Sparbuch?

Eine weitere Bewohnerin erzählte die Geschichte vom Riesenloch im Sparbuch:

Als Kind begeisterte sie sich für Piraten. Ein richtiger Pirat braucht natürlich auch einen Schatz. Auch sie wollte so einen, also vergrub sie im Garten ihr Sparbuch. Für sie war es ein großer Schatz, immerhin waren circa 5 Mark darauf. Nur leider vergaß das kleine Mädchen, an welcher Stelle es das Sparbuch vergraben hatte. Ein Schatz, den man nicht mehr findet, ist natürlich nichts wert. Also gab der Vater ihr eine Hacke, um den Schatz zu suchen. So fand sie auch ihr Sparbuch, allerdings mit einem riesigen Loch, das sie mit der Hacke beim Suchen geschlagen hatte. Auf der Sparkasse hatte man aber Verständnis für die Nöte des Mädchens und es gab Ersatz. Leider konnte sie sich nicht mehr daran erinnern, ob sie auch ordentlich jedes Unkraut gleich mit entfernt hat.

Wenn Sie auch Geschichten zu erzählen haben, dann schreiben Sie sie auf oder bitten jemanden, diese für Sie aufzuschreiben. Vielleicht können wir in der nächsten Ausgabe der Hauszeitung auch kleine Geschichten von Ihnen lesen.



Der Siebenschläfertag

„Scheint am Siebenschläfer Sonne, gibt es sieben Wochen Wonne.“ So lautet eine der bekanntesten Bauernregeln für den Siebenschläfertag am 27. Juni. Sollte der Tag dagegen von Regen heimgesucht werden, drohen die nächsten Wochen angeblich nass zu werden. Im Bauernjahr gibt es viele solcher Wetterweisheiten. Dem Volksglauben nach geben sie Aufschluss darüber, wie das Wetter der nächsten Wochen wird. Woher hat der Siebenschläfertag seinen Namen? Auch wenn es eine putzige Vorstellung ist: Der Siebenschläfertag hat nichts mit dem gleichnamigen Nagetier zu tun. Das mausähnliche Tier verdankt seinen Namen vermutlich dem Umstand, dass es sieben oder mehr Monate Winterschlaf hält. Der Siebenschläfertag geht dagegen auf die Heiligenlegende der Seven Sleepers von Ephesus zurück. Sieben jun-

ge Christen versteckten sich zur Zeit der Christenverfolgung in einer Höhle. Als der Kaiser sie dort aufspürte, ließ er den Höhleneingang verschließen, die Gläubigen wurden so lebendig eingemauert. Sie starben jedoch nicht, sondern fielen in einen 195 Jahre andauernden Schlaf. Erst am 27. Juni 446 wurden die Schläfer entdeckt und erwachten.

Einige Bauernregeln

- Ist der Siebenschläfer nass, regnet's ohne Unterlass.
- Wie's Wetter am Siebenschläfertag, so der Juli werden mag.
- Wie das Wetter am Siebenschläfer sich verhält, ist es sieben Wochen lang bestellt.
- Scheint am Siebenschläfer Sonne, gibt es sieben Wochen Wonne.



Unsere Geburtstagskinder

Wir gratulieren unseren Bewohner*innen zum Geburtstag und wünschen alles Gute!

Juni

Herr Klaus-Peter Szentpeteri	01. 06.
Herr Arnold Sanmann	02. 06.
Frau Monika Hammer	05. 06.
Herr Ulrich Schröder	06. 06.
Frau Ingetraut Bremer	08. 06.
Frau Elfriede Zettler	08. 06.
Herr Hans Ulrich Schmitz	09. 06.
Frau Olga Costard	12. 06.
Herr Hans-Jürgen Herffurth	22. 06.
Herr Werner Motschall	30. 06.

Juli

Frau Brigitte Gromm	06. 07.
Frau Gisela Wohlfarth	11. 07.
Herr Günter Löffler	14. 07.
Frau Rosemarie Tiedemann	15. 07.

Frau Hannelore Wasner	15. 07.
Frau Detta Lerch	16. 07.
Frau Annemarie Jaschek	17. 07.
Frau Charlotte Kunz	17. 07.
Frau Maria Schwencke	18. 07.
Frau Ingrid Sieglof	22. 07.
Frau Irmtraut Kleiner	24. 07.

August

Frau Christa Lühr	01. 08.
Frau Hannelore Ball	06. 08.
Herr Klaus Kamp	11. 08.
Herr Harry Höhne	19. 08.
Frau Hildegard Sauppe	19. 08.
Herr Claus Niemann	22. 08.
Frau Dr. Eva Hüseler	23. 08.
Herr Bernd Ludwig	26. 08.



Wir nehmen Abschied

*„Erst wenn du die Stadt verlassen hast, siehst du,
wie hoch sich ihre Türme über die Häuser erheben.“*

Friedrich Nietzsche



Bauernregeln

Menschensinn und Juniwind ändern sich oft sehr geschwind.

Ein tüchtig Juligewitter ist gut für Winzer und Schnitter.

Stellt im August sich Regen ein, so regnet's Honig und guten Wein.

Einander zum Engel werden?!!!

Andacht von Pastor Sven Lundius

Neulich musste ich wieder schnell in den Supermarkt. Ich hatte meinen Einkaufskorb auf den Rand der Käsetheke gestellt, kam unglücklich dagegen und konnte nur noch zusehen, wie meine Einkäufe sich auf dem langen Gang des Supermarktes verteilten. Seufzend fing ich an, meine Einkäufe umständlich wieder einzusammeln, wobei die anderen Menschen mir nur zuschauten, wie ich auf allen Vieren meine Sachen suchte... Doch dann half auf einmal ein junger Mann einfach so mit, die Dinge aufzulesen und zu mir zu bringen. Mit großer Dankbarkeit nahm ich meine Einkäufe entgegen und sagte dann zu ihm: „Danke! Sie sind wirklich ein Engel.“ Als er das hörte, lächelte er verschmitzt, nickte nur kurz und ging seiner Wege. Einander zum Engel werden...

„Engel“ kommt aus dem griechischen „angelos“ und heißt „Bote“. Engel sind also nicht mehr, aber eben auch nicht weniger als Boten oder Botinnen Gottes, die in seinem Auftrag irgendwie unterwegs sind. In diesem Supermarkt war mir von daher genau das passiert. Ich hatte sozusagen einen Engel getroffen. Einen Engel, der auf mich geachtet und mir geholfen hat. Die Bibel kennt einige dieser Engel mit Namen – und einer davon hat auch meiner Gemeinde hier in Barmbek ihren Namen gegeben: St. Gabriel. In dem großen Buntglasfenster über dem Altar ist er in der Kirche sofort gut zu erken-

nen. Gabriel wird hier in sehr moderner Form gezeigt – aber warten Sie ab, wenn am Sonntagvormittag um 10 Uhr das Sonnenlicht diesen Engel geradezu spirituell erleuchtet!

Manche von diesen Engeln sind nun sehr prominent wie z.B. unser Gabriel, der in drei Weltreligionen eine große Rolle spielt: Im Judentum hat er den Exilierten in Babylon die Botschaft gebracht, dass sie zurück nach Israel konnten. Im Christentum hat er Maria die Botschaft gebracht, dass sie Jesus bekommen würde. Und im Islam hat er Mohammed die Surenen des Koran gebracht, damit die Menschen das Wort Allahs erfahren können. Ja, unser Gabriel ist schon sehr kosmopolitisch und geradezu interreligiös!

Aber: Engel müssen nicht so berühmt und bekannt wie Gabriel sein. Engel müssen auch keine Flügel haben. Engel müssen auch nicht immer gleich etwas Riesiges leisten. Manchmal reichen schon ganz kleine Gesten und Worte. Engel im Sinne von Boten oder Botinnen Gottes können wir alle sein, indem wir aufeinander achten, einander helfen und mitmenschlich sind.

So, wie jener unbekannte junge Mann in jenem Supermarkt in Hamburg-Barmbek im April 2023.

In diesem Sinne: Bleiben Sie behütet! Und: Achten Sie auf Engel in Ihrer Nähe! Es lohnt sich.

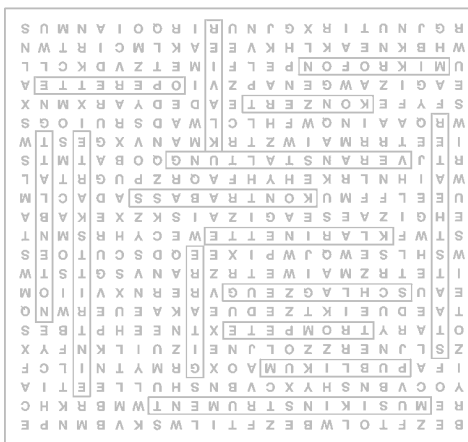
Ihr Pastor Sven Lundius



Für Rätselfreunde: Buchstabengitter

In diesem Buchstabengitter befinden sich 15 Lösungswörter. Die Wörter können waagrecht oder senkrecht im Gitter angeordnet sein.

Konzert
Operette
Mikrofon
Klarinette
Veranstaltung
Gitarre
Schlagzeug
Publikum
Klavier
Musikinstrument
Notenblatt
Staatstheater
Trompete
Kontrabass



B E Z F T O L W B E Z F T I L W S K V B M N P E
R E M U S I K I N S T R U M E N T W M B R K H C
Y O C V B N S H Y X C V B N S H U L L E E T I A
I F A P U B L I K U M A O X G R M Y T N I L C F
Z S L J N E R Z Z O L J N E I Z U I L K N F Y X
O T A R Y T R O M P E T E X T N E E H P T B E S
T A E D U E I K T Z E D U E A K A E U E R W N Q
E A U S C H L A G Z E U G V R E R N X V I I O M
I T E T R Z M A I W E T R Z R A N V S G T S T W
W S H L S E W Q J W P I X E E Q D S C U T O E S
S T W F K L A R I N E T T E W E C Y H R S M N T
E H G I Z A E S E A G I Z A I S K Z X E K A B A
U E E L F F M U K O N T R A B A S S A D A C L M
W A I H N L R K E H Y H F A Q R Z P U G R T A L
R T J V E R A N S T A L T U N G Q O B A T M T S
I E E T R R M A I W Z T R K M A N V X G E S T W
W R Q A A I N Q W F H L C L W A D S R U I O G S
S F Y F E K O N Z E R T E A D E D Y A R X M N X
E A G I Z A W G E N A P Z V I O P E R E T T E A
U M I K R O F O N P E L F I M E T Z V D K C L L
W H B K N E A K L H K V E E A K L M C I R T W N
R G J N U T I R X G J N U R I R Q O I A N M U S

Konzert
Eintrittskarte
Veranstaltung
Mikrofon
Operette

Trompete
Kontrabass
Gitarre
Klarinette
Schlagzeug

Staatstheater
Musikinstrument
Notenblatt
Publikum
Klavier



Veranstaltungsplan:

Juni 2023

- 03. 06. Ausflug in das Museum für Arbeit
- 10. 06. Wochenmarktbesuch
- 14. 06. Aktivtag Bewohner-Olympiade mit Grillen
- 17. 06. Ausflug zum Ohlsdorfer Friedhof
- 24. 06. Wochenmarktbesuch

Juli 2023

- 08. 06. Wochenmarktbesuch
- 15. 07. Ausflug zum Hamburger Hafen
- 22. 07. Wochenmarktbesuch
- 25. 07. Cocktailnachmittag mit Musik
- 30. 07. – 27. 08. Hühnerverleih „Graupner“

August 2023

- 05. 08. Wochenmarktbesuch
- 12. 08. Ausflug in das Museum für Hamburgische Geschichte
- 15. 08. Lustige Hutmodenschau von Bewohnern für Bewohner
- 19. 08. Wochenmarktbesuch

Impressum

Herausgeber
INTEGRA Seniorenpflegezentrum Hamburg-Barmbek
Andreas-Knack-Ring 2, 22307 Hamburg
Tel. 040 / 80 60 07 - 0
Mail: hamburg-barmbek@integra-sw.de
Web: www.integra-seniorenimmobilien.de

Träger
INTEGRA Seniorenpflegezentrum
Hamburg-Barmbek GmbH
Rolandsbrücke 4, 20095 Hamburg

Auflage:
390 Exemplare

Erscheinungsweise:
Viermal jährlich

Erscheinungstermin nächste Ausgabe (geplant):
September 2023

